



# HRK markt kommentar

Oktober 2019

Hoffnungen auf ein vorläufiges Handelsabkommen zwischen China und den USA, die überraschende Einigung auf ein Brexit-Abkommen zwischen Vertretern Großbritanniens und der EU sowie der besser als befürchtete Start in die Gewinnsaison für das dritte Quartal schoben die Aktienmärkte im Oktober auf neue Jahreshöchst- oder gar Rekordstände an. Die weitere Abschwächung der Konjunkturindikatoren aus den USA, China und der Eurozone und die andauernde Mollstimmung des globalen Automobilmarktes wurden dagegen von den Anlegern ignoriert.

## Zyklisch und industriell geprägte Aktienindizes lagen vorne

Vor allem zyklisch und industriell geprägte Indizes mit deutlichem Nachholpotenzial stiegen kräftig an: In Europa lag der Schwedische OMX-Index mit 5,2% nur knapp hinter dem russischen RTS mit 6,1%. Doch auch der deutsche Aktienindex konnte sich um 3,5% verbessern. In Asien übernahm der japanische NIKKEI-225 Index mit +5,4 % die Führungsrolle, in den USA der Technologieindex NASDAQ-100 mit 4,3%. Die führenden Indizes der hochkapitalisierten Werte wie der europäische STOXX-50 oder der Dow Jones Industrial konnten dagegen nur leichte Zugewinne verbuchen.

## Die Anleiherenditen setzten ihren jüngsten Aufwärtstrend fort

Spiegelbildlich zu den großen Aktienindizes fielen die Kurse an den globalen Rentenmärkten. Insbesondere die Kurse von Staatsanleihen der Länder mit stark negativen Renditen gaben deutlich nach. So verringerte sich die Negativverzinsung deutscher zehnjähriger Bundesanleihen um 16 Basispunkte auf -0,41%. Schweizer Staatspapiere gleicher Laufzeit rentierten sogar 20 Basispunkte höher. Die Rendite der amerikanischen Pendanten stieg dagegen kaum merklich auf 1,69% an. Die Kreditaufschläge engten sich wieder ein, so dass bei Unternehmensanleihen deutlich geringere Kursverluste zu beklagen waren.

## Die De-Eskalation im Handelskonflikt treibt die Märkte und stützt den Optimismus der Anleger

Der sino-amerikanische Handelskonflikt blieb dominierend für die Kapitalmärkte. So signalisierte China seine Bereitschaft für einen vorläufigen Handelsdeal mit den USA. Nach dem Treffen hochrangiger Vertreter beider Seiten Mitte Oktober legten beide Seiten Pläne für eine erste Teileinigung vor. China verpflichtet sich demnach, verstärkt US-Agrargüter zu kaufen. Im Gegenzug verzichten die USA auf die geplante Erhöhung der US-Importzölle von 25 auf 30%. Obwohl keine Zugeständnisse von amerikanischer Seite hinsichtlich der Mitte Dezember drohenden Strafzölle auf wichtige, aus China eingeführte Konsumgüter wie Laptops oder Handys getroffen wurden, reichte dieser erste Hoffnungsschimmer den Anlegern aus. Erstaunlicherweise wurden die von chinesischen Offiziellen gegen Monatsende geäußerten Bedenken, ob unter einem Präsident Trump überhaupt eine langfristige Lösung des Konflikts möglich sei, nicht von US-Seite gespiegelt. Auch die Absage des APEC-Gipfels in Chile aufgrund der dortigen Unruhen – dort war die Unterzeichnung dieses „Phase-1-Deals“ geplant – beeinflusste den Optimismus der Anleger nicht.

## Die Einigung auf einen britischen EU-Austrittsplan überrascht positiv

Deutsche Aktien konnten besonders von der unerwarteten Einigung zwischen Großbritannien und der EU auf einen Austrittsplan und der generellen Zustimmung des britischen Parlaments zum Entwurf profitieren. Da das Parlament den ambitionierten Zeitplan Boris Johnson's jedoch ablehnte und so eine Verlängerung des Brexits bis Ende Januar 2020 erzwang, drängte der neue Premierminister auf Neuwahlen. Schließlich einigte man sich auf vorgezogene Parlamentswahlen am 12. Dezember. Die Erwartung, dass der Premierminister seinen eigenen Plan nicht torpedieren wird, führte dazu, dass das Gespenst eines Austritts

ohne Abkommen seinen Schrecken verlor. In der Folge gewann die britische Währung rasant und kräftig an Wert gegenüber US-Dollar und Euro.

## Die Konjunkturindikatoren zeigen bislang keine Besserung der globalen Wirtschaft an

Von konjunktureller Seite gab es kaum Unterstützung: Das Gros der US-Konjunkturdaten fiel im Oktober weiter zurück. Insbesondere schwächere Daten vom Arbeitsmarkt, die rückläufige Stimmung der Industrie- und der Dienstleistungsunternehmen und der Rückgang der Industrieproduktion mahnten, dass sich die amerikanische Wirtschaft von der globalen Konjunktur nicht vollständig abkoppeln kann. Da die Ausgabenfreude der Konsumenten aber ungebrochen blieb, belasteten die rückläufigen Indikatoren nur kurzzeitig. Auch Chinas Fundamentaldaten sackten weiter ab, führten bei den Anlegern aber nicht zu nachhaltigem Verdruss. So wuchs die Wirtschaft nur noch mit 6,0%. Das ist der niedrigste Wert seit fast 30 Jahren. Die Unternehmensstimmung sank weiter, Export- und Importwachstum enttäuschten und der Automobilmarkt zeigte mit dem fünfzehnten monatlichen Rückgang in Folge keinerlei Anzeichen einer Besserung.

## Auch den Rohstoffmärkten hilft der Hoffnungsschimmer im Handelskonflikt USA-China

An den Rohstoffmärkten erholten sich die Basismetallpreise in Folge der Deeskalation des Handelskonflikts. Die Preise für Kupfer, Zinn, Zink und Aluminium stiegen. Gleichwohl fiel der Ölpreis wieder unter die Marke von 60 US-Dollar je Fass, nachdem Saudi-Arabien bekanntgegeben hatte, dass die Ölproduktion wieder auf das ursprüngliche Niveau vor den Anschlägen erhöht werden konnte. Die Edelmetallpreise profitierten von der dritten Leitzinssenkung der US-Notenbank. Der Goldpreis stieg um 2,8% und notierte wieder deutlich über 1.500 US-Dollar je Feinunze.

## Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: [info@hrkvv.de](mailto:info@hrkvv.de), Internet: [www.hrvv.de](http://www.hrvv.de)

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

## Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

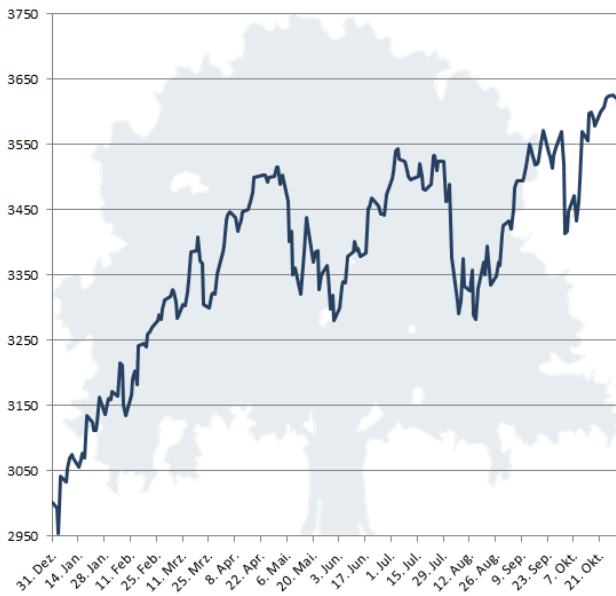
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

# Märkte im Überblick

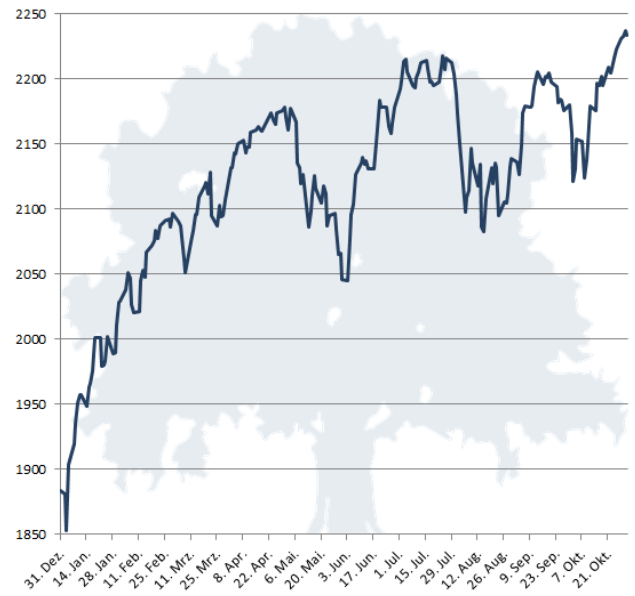
Quelle: Bloomberg, 31.10.2019

Euro Stoxx 50



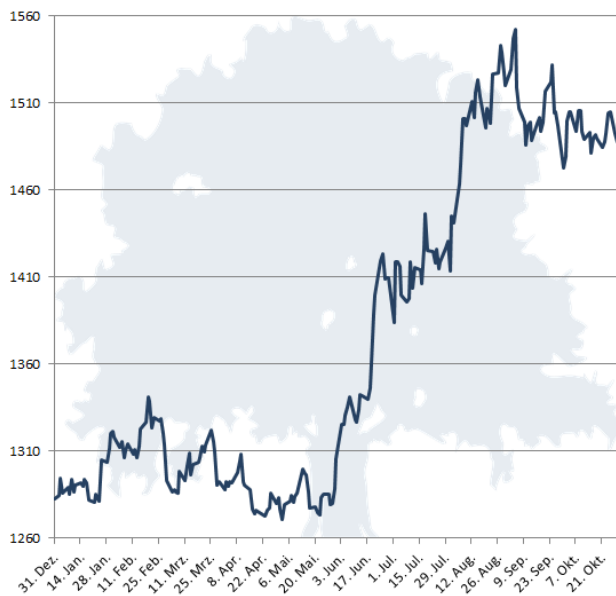
Performance Oktober: + 0,98 % | Lfd. Jahr: + 20,09 %

MSCI World USD



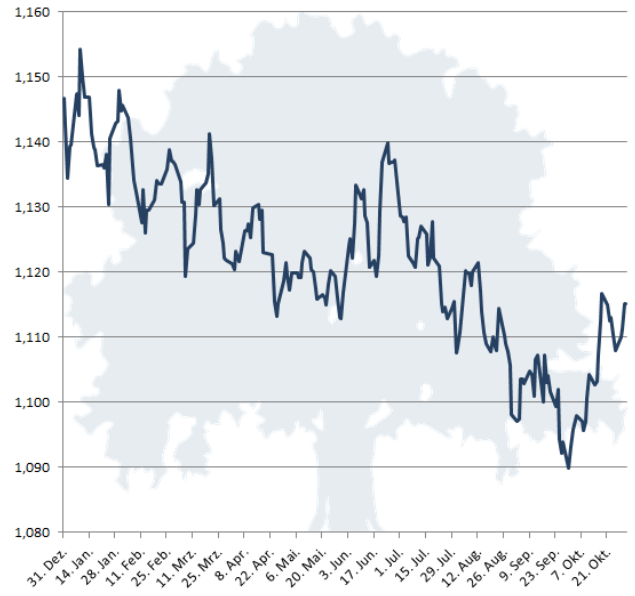
Performance Oktober: + 2,45 % | Lfd. Jahr: + 18,56 %

Gold in USD



Performance Oktober: + 2,75 % | Lfd. Jahr: + 17,97 %

Euro in USD



Performance Oktober: + 2,32 % | Lfd. Jahr: - 2,75 %